

## ANTRAG

der Abgeordneten Mag.<sup>a</sup> Renner, Hundsmüller, Pfister, Razborcan, Rosenmaier, Mag. Samwald, Mag.<sup>a</sup> Scheele, Schindele, Schmidt, Mag.<sup>a</sup> Suchan-Mayr, Weninger, Wiesinger und Windholz, MSc,

**betreffend: Hundert Jahre Niederösterreich – Zeit zum Gedenken: Historiker\*innenkommission zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Ehrenbürgerschaften in Niederösterreich**

2022 feiert Niederösterreich sein 100-jähriges Bestehen als eigenständiges Bundesland nach der Trennung von Wien. Jubiläen bieten den Anlass, um gleichermaßen in die Vergangenheit als auch in die Zukunft zu blicken. Mit den zeithistorischen Ausstellungen im Haus der Geschichte und besonders mit der Wanderausstellung "Niederösterreich - 100 Jahre | Orte | Ereignisse" wird die bewegte Vergangenheit und die Erfolgsgeschichte unseres Landes anschaulich dargestellt.

Um aus der Geschichte zu lernen, müssen wir aber auch die dunklen Stunden unserer Vergangenheit beleuchten.

Der Holocaust-Überlebende Primo Levi sagte einst: „Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen.“

In diesem Sinne soll „100 Jahre Niederösterreich“ auch ein würdevoller Anlass sein derer zu gedenken, die im Kampf für die Demokratie gestorben sind sowie auch unserer jüdischen Mitbürger\*innen, die von Nationalsozialist\*innen verfolgt, vertrieben und ermordet wurden.

### Ehrenbürgerschaften wissenschaftlich aufarbeiten

Ehrenbürgerschaften sind die obersten Ehrungen, die Gemeinden honorigen Bürger\*innen zuteilwerden lassen. In den dunkelsten Stunden unseres Landes – während der Schreckensherrschaft der Nationalsozialist\*innen – pflegte auch die NSDAP die Praxis, Ehrenbürgerschaften zu verleihen. So wurde beispielsweise auch Adolf Hitler zum Ehrenbürger in zahlreichen Gemeinden. Durch das historische und heimatforschende Engagement kommen immer wieder Beispiele von Ehrenbürger\*innen mit historisch belastetem Hintergrund zum Vorschein. Diese gilt es jetzt systematisch zu erfassen, sodass eine fundierte Geschichtsaufbereitung und in weiterer Folge angemessenes Gedenken den Opfern gegenüber stattfinden kann.

Das Land Niederösterreich soll daher an die Gemeinden herantreten und darauf hinwirken, dass diese, alle Ehrenbürgerschaften an das Land Niederösterreich melden. In einem ersten Schritt sollen diese dann auch – aus Gründen der Transparenz – auf der Homepage des Landes Niederösterreich veröffentlicht werden.

In weiterer Folge soll das Land Niederösterreich seine Bemühungen zur historischen Aufarbeitung der dunklen Stunden unseres Bundeslandes, weiter intensivieren. Im Festakt im Rahmen der Sitzung der Landesregierung vom 11.01.2022 zu „100 Jahre Niederösterreich“ heißt es dazu treffend: *„Der [folgende] Zweite Weltkrieg forderte in Niederösterreich zigtausende Tote und führte zu zahllosen erschütternden Schicksalen. Grausam verfolgt wurden politisch anders Denkende, Menschen mit physischen oder psychischen Erkrankungen sowie ethnische und religiöse Minderheiten, insbesondere die jüdische Bevölkerung.“*

Zur vertiefenden wissenschaftlichen Aufarbeitung soll eine Historiker\*innenkommission ins Leben gerufen werden, welche auch die Ehrenbürgerschaften durchleuchten und Empfehlungen abgeben soll, wie man mit Personen umzugehen sollte, die Ehrenbürgerschaften verliehen bekommen haben, die jedoch historisch belastet sind.

Das Land Oberösterreich initiierte, nachdem bereits zuvor das Thema *„Oberösterreich in der Zeit des Nationalsozialismus“* behandelt wurde, durch Beschluss der Landesregierung im Jahr 2010 *„ein wissenschaftliches Großprojekt zur Erforschung der Geschichte Oberösterreichs zwischen 1918 und 1938“*, deren Ergebnisse in mittlerweile 5 Bänden publiziert wurden. Das Beispiel Oberösterreichs kann jedenfalls auch für Niederösterreich richtungsweisend sein.

Für die niederösterreichische Kommission sollte folgende Eckpfeiler relevant sein:

- Die Kommission
  - legt Forschungsschwerpunkte fest, die tiefergehendere Bedeutung für die Geschichtsforschung haben und lobt Fördercalls aus, um Niederösterreich als Forschungsstandort für Historiker\*innen zu attraktivieren;
  - verfügt über ausreichende eigene Budgetmittel und erfüllt ihre Aufgaben unabhängig und weisungsfrei.
- Beide Epochen, also die Erste Republik und die Zeit des Nationalsozialismus sind umfasst;
- Jede im Landtag vertretene Partei entsendet zwei Historiker\*innen in die Kommission.

Die Gefertigten stellen daher nachstehenden

**Antrag:**

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

- „1. Die niederösterreichische Landesregierung wird aufgefordert:
  - a. an die Gemeinden heranzutreten und darauf hinzuwirken, dass diese alle ihre Ehrenbürgerschaften an das Land Niederösterreich melden;
  - b. aus diesen Meldungen eine Gesamtliste der Ehrenbürgerschaften zu erstellen und über die Landeshomepage pro Bezirk und Gemeinde abrufbar zu machen;
  - c. eine Historiker\*innenkommission nach oberösterreichischem Vorbild zu gründen, welche mit eigenen Budgetmitteln ausgestattet wird und in welche jede im Landtag vertretene Partei zwei Historiker\*innen entsenden kann, welche in Ausübung ihrer Aufgaben weisungsfrei sind.
2. Die gemäß 1. c. genannte Kommission hat insbesondere folgende Aufgaben:
  - a. Aufarbeitung der Ehrenbürgerschaften und Erstellung eines Berichts mit Empfehlungen, wie mit historisch belasteten Persönlichkeiten umzugehen ist;
  - b. Festlegung jährlicher Forschungsschwerpunkte;
  - c. Auslobung jährlicher Fördercalls an Historiker\*innen zur Abarbeitung der festgelegten Forschungsschwerpunkte;
  - d. Publikation der Forschungsergebnisse nach oberösterreichischem Vorbild.

Der Herr Präsident wird ersucht, diesen Antrag dem Rechts- und Verfassungsausschuss zur Vorberatung zuzuweisen.